



Volker Grub.

Foto: privat

GEBURTSTAG**Volker Grub wird 80 Jahre alt**

STUTTGART. Volker Grub, Gründer der auf Insolvenzrecht spezialisierten Kanzlei Grub Brugger in Stuttgart, feiert heute seinen 80. Geburtstag. Der Rechtsanwalt gilt als Wegbereiter des modernen Insolvenzrechts, das insolventen Unternehmen nicht mehr zerschlägt, sondern fortführt. Grub begleitete in seiner über 50-jährigen Berufstätigkeit rund 500 Unternehmen – darunter Bauknecht, Kreidler und Südmilch. Einen Abstecker in die Wirtschaft unternahm Grub 2003 als Vorstandsmitglied der Salamander AG in Kornwestheim. Im selben Jahr legte er das Amt wieder nieder, wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Energieversorger EnBW, dem Hauptaktionär. (red)

ANLAGEBETRUG**Genossenschaftsidee missbraucht**

Stuttgarter Wohnungsunternehmen insolvent - Über 400 Kapitalgeber betroffen - Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Gründer

VON JÜRGEN SCHMIDT

STUTTGART/LUDWIGSBURG. Genossenschaft gelten als besonders sichere Unternehmensform. Auch die Stuttgarter Wohnungsgenossenschaft Eventus hatte damit geworben, dass die Genossenschaft die niedrigste Insolvenzquote aller Gesellschaftsformen habe. Jetzt ist das Unternehmen pleite und 440 Anleger bangen um ihr Geld. Rund 9,5 Millionen Euro soll Eventus seit der Gründung vor fünf Jahren eingesammelt haben.

Anders als normale Wohnungsgenossenschaften wollte das Unternehmen aber nie für die eigenen Mitglieder Wohnungen zu bauen und zu verwalten, sondern die Genossenschaft zum Geldanlage-Modell machen. 3,85 Prozent Dividende versprach Eventus in Werbeanzeigen Mitgliedern, die ihr Kapital auf zwei Jahre anlegten, gar sechs Prozent denjenigen, die sich vier Jahren binden.

Hochzeit für 200 000 Euro

Die vermeintliche Sicherheit einer Genossenschaft hat auch Dorothee Zopp bewogen, Geld in Eventus zu stecken. „Das sollte Teil meiner Altersvorsorge sein“, erklärt die Freiberuflerin aus Stuttgart. Sie hat inzwischen eine Interessengemeinschaft der Anleger (www.ig-eventus.de)



Büros in bester Lage: Die Eventus residiert auf der Stuttgarter Killesberghöhe. Foto: J. Schmidt

gegründet, um die Geschädigten zusammenzubringen und Ansprüche gemeinsam geltend zu machen – und das „möglichst ohne Kosten“ für die Betroffenen. „Wir sind völlig unabhängig von Anwälten“, betont Zopp. Rund 60 Mitglieder haben die Interessengemeinschaft inzwischen, darunter viele ältere Menschen, die bei Eventus auf eine sichere Anlage für ihr Erspartes gehofft hatten.

Offenbar war das Unternehmen vor allem eine sichere Geldquelle für den Grün-

der und früheren Vorstandsvorsitzenden, um sein Luxusleben zu finanzieren. Für seine Hochzeit soll er vor wenigen Monaten 200 000 Euro ausgegeben haben. Das geht zumindest aus einem Schriftsatz hervor, den eine vom derzeitigen Vorstand beauftragte Anwaltskanzlei beim Landgericht Stuttgart eingereicht hat, um einen sogenannten „dinglichen Arrest und eine Arrestpfändung“ beantragen. Aufgeflogen war die Sache im August, als der neue Vorstand in den Geschäftunterlagen der Eventus Unregelmäßigkeiten entdeckte.

Die Eventus macht in dem Antrag Forderungen von über zwei Millionen Euro gegen den in Ludwigsburg lebenden Ex-Chef und seine Ehefrau geltend. Die hatte in der Genossenschaft als Aufsichtsratschef amtiert. So soll der 34-jährige dem Schriftsatz zufolge direkt oder über andere Unternehmen aus seinem Firmengeflecht 1,8 Millionen Euro an Provisionen – ohne angemessene Gegenleistung, kassiert haben. Auch die Anzahlung für einen Aston Martin habe er nicht privat bezahlt, sondern von der Eventus übernehmen lassen, mit falschen Empfangsnamen, um die eigene Buchhaltung zu täuschen.

Gegen das Ehepaar ermittelt inzwischen die Staatsanwaltschaft Stuttgart wegen Untreue, wie ein Sprecher der Behörde gestern auf Anfrage bestätigte. Die Interes-

sengemeinschaft will aber auch gegen den Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen (VBW) rechtlich vorgehen. Der hatte die Eventus seit ihrer Gründung geprüft und hätte die Unregelmäßigkeiten bei dem Unternehmen früher bemerken müssen, meint Zopp. Dabei geht es nicht nur um möglicherweise manipulierte Zahlen, sondern auch um offensichtliche Rechtsverstöße. Die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse wurden über Jahre nicht fristgerecht veröffentlicht, Mitgliederversammlungen fanden nicht statt, der Aufsichtsrat war nicht korrekt besetzt.

Klagen gegen Prüfverband angekündigt

Die Interessengemeinschaft der Geschädigten will gegen die VBW-Prüfer Strafanzeige erstatten und berufsständische Verfahren gegen die Wirtschaftsprüfer anstrengen, kündigt Zopp an. Beim VBW hält man sich in Sachen Eventus sehr bedeckt. „Wir können über Prüfungen von Mitgliedsunternehmen aus rechtlichen Gründen keine Auskunft geben“, sagt Verbandsdirektorin Sigrid Feßler. Bei der Gründung der Eventus sei der VBW davon ausgegangen, dass diese sich zu einer „ganz normalen Wohnungsgenossenschaft“ entwickeln werde. Geworben hatte die Eventus aber stets nur um Anleger.